

# Mehrarbeit von Lehrern belegt

**Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. September 2014 21:30**

Was mir gerade noch einfällt: warum wird sich eigentlich immer nur beschwert, dass alles doof und zu viel Arbeit ist? Als Beamter hat man ja schon den Luxus, dass sich in regelmässigen Abständen automatisch das Gehalt anpasst (ist bei mir im Übrigen ohne Beamtenstatus auch so), also kann man ja wohl wenigstens aktiv konstruktive Vorschläge contra Mehrarbeit bringen. Wir haben jetzt z. B. gerade den Fall, dass im 1. Jahr am Gymnasium (= 10. Schuljahr) die Zwischenbeurteilung durch ein sogenanntes Standortgespräch mit den Eltern ersetzt werden soll. Konkret heisst das, dass der jeweilige Klassenlehrer im Januar schlimmstenfalls 24 x 20 min mit mehr oder weniger interessierten Eltern an einem Samstag über deren Töchter bzw. Söhne diskutieren MUSS, also ob jetzt ein Verbleib auf dem Gymnasium sinnvoll ist oder nicht und wenn nein, warum nicht. Ich halte das für eine ernsthaft ungerechte Mehrbelastung der Klassenlehrer, genauso wie eine grosse Mehrheit meiner Kollegen. Wir versuchen derzeit die Schulleitung davon zu überzeugen, dass man diese Standortgespräche auf mind. 2 Kollegen aus dem Klassenteam aufteilt. Es hat ja jede Klasse neben dem Klassenlehrer noch mind. einen zweiten oder dritten Kollegen mit 3 - 4 Lektionen die Woche, der die Klasse also entsprechend gut kennt um diese Gespräche führen zu können. Fakt ist, dass die Gespräche geführt werden müssen, weil es der Kanton so vorschreibt. Aber man kann ja schulintern zusehen, dass die Mehrarbeit möglichst gerecht umverteilt wird - Jammern hilft da wenig bis gar nicht.